

Neuenbürg.  
**Forderungen**  
an die Stadt

sind — für die verschiedenen Verwaltungen getrennt — je am Schlusse eines Vierteljahrs, mit Anweisungen belegt, einzureichen.  
Den 3. Januar 1914.

Stadtpflege: Knobel.

Stadt Wildbad.  
**Brennholz- und Stangen-Verkauf**

- am Mittwoch, d. 14. Jan. 1914, vormittags 10 Uhr, auf dem Rathaus in Wildbad aus Stadtwald I Meistern Abt. 5 f. a. Kappelberg:  
108 Nm. Kadelholzprügel II. Kl., 45 " " " Reispügel;  
Stadtwald III Sommerberg Abt. 9 c Birkenbrand:  
1 Nm. Buchene Prügel II. Kl., 199 " tannene Prügel II. Kl., (Noller), II. Kl., 441 " " " Reispügel;  
81 " " " Reispügel;  
Stadtwald III Sommerberg Abt. 9 c Birkenbrand:  
937 St. Baustangen I—III. Kl., 512 " Hagstangen I—III. Kl., 877 " Hopfenstangen I—III. Kl.  
Wildbad, den 3. Januar 1914.  
Stadtschultheißenamt: Bägner.

Wir haben etwa 200 Str.  
**Heu und Dehmd**  
zu verkaufen. Angebote wollen bis spätestens 8. Januar ds. J. eingereicht werden an die K. Badverwaltung Wildbad.



**NICHT HUSTEN**  
Schützen Sie sich vor Husten, Heiserkeit, Keuchhusten durch Weyden Tabakessen. Erhältlich in allen Apotheken u. Drogerien an Preis d. Originalschachtel 90.

Niederlagen in Neuenbürg: Apotheke von H. Bozenhardt; in Herrenalb: Apotheke von W. Tränkler; in Höfen: Drogerie von Alb. Stegmaier.

Am Dyornsteinfaynar



Am Dyornsteinfaynar  
Anrecht jedes Privat- oder Waisenkindes auf ein  
— Goldgarn —  
anlässlich der Geburt.  
Einladung zum Fest.

Erscheint  
Montag, Mittwoch,  
Freitag und Samstag.  
Preis vierteljährlich:  
in Neuenbürg M. 1.35.  
Durch die Post bezogen:  
im Orts- und Nachbar-  
orts-Verkehr M. 1.30.  
Im sonstigen inländ.  
Verkehr M. 1.40; hierzu  
je 20 f. Bestellgeld.  
Abonnements nehmen alle  
Postämter und Postboten  
jedenzeit entgegen.

# Der Enztäler.

Anzeiger für das Enztal und Umgebung.  
Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Neuenbürg.

Anzeigenpreis:  
die gespaltene Zeile  
oder deren Raum 12 f.,  
bei Ausfuhrverteilung  
durch die Exped. 15 f.  
Reklamen  
die 3te Spalte 25 f.  
Bei öfterer Insertion  
entsprechend Rabatt.  
Fernsprecher Nr. 4.  
Telegraphen-Nr. 10.  
„Enztal, Neuenbürg“

Nr. 4. Neuenbürg, Mittwoch den 7. Januar 1914. 72. Jahrgang.

**Rundschau.**

Berlin, 3. Jan. Im Hotel Adlon fand am Freitagabend ein Jahresfestessen, anlässlich des Neujahrsempfanges der in Berlin anwesenden kommandierenden Generale statt. Den Vorsitz führte Generalfeldmarschall v. Bock und Dolach. Auch an den Polizeipräsidenten v. Jagow war eine Einladung ergangen und dieser Tatsache, daß dem Festmahl der kommandierenden Generale als einziger nicht im Range eines kommandierenden Generals fehlender Gast der Polizeipräsident von Berlin, Herr v. Jagow, beizuwohnen, wird hier vielfach eine beachtenswerte Bedeutung beigemessen. Die Auszeichnung Herrn v. Jagows von Seiten der hohen Militärs wird besprochen und kommentiert.

Nach Meldungen österreichischer Blätter sollen von der preussischen Regierung Vorstellungen beim Herzog von Cumberland wegen der jüngsten Ausschreitungen in der Erklärung der Führer der hannoverschen Welfenpartei erhoben worden sein. Vorläufig bleibt indessen die Bestätigung dieser Nachricht noch sehr abzuwarten.

Die „Münchener Zeitung“ meldet, versammelten sich letzten Samstag vormittag die Vertreter des Landesverbandes der bayrischen Grund- und Hausbesitzervereine, dem 40 000 Mitglieder angehören, um über den Wehrbeitrag zu beraten.

Der Gesamtausschuß der Handelskammer Kassel lehnte mit großer Mehrheit ab, die Besteuerung der Zündholzerohstoffe beim Bundesrat zu beschließen, da von einer derartig großen Nothlage der Zündholzindustrie nicht gesprochen werden könne, um andere Industriezweige durch neue Steuern zu unterbinden.

Strasburg, 5. Jan. Das „S. L.“ meldet aus dem Nachbarort Illkirch unter Vorbehalt, daß 5 offenbar nicht ganz nüchterne Militärpersonen schlittenfahrende Mädchen belästigten. Einer der Unteroffiziere setzte einem Mädchen das Seitengewehr auf die Brust. Ferner hatten die Unteroffiziere einen Zusammenstoß mit einem Fuhrmann, der ihnen auf ihr Verlangen seinen Schlitten nicht hergeben wollte. Sie zogen dann in verschiedene Wirtschaften und weigerten sich auf Verlangen des Wirtes, die Lokale zu verlassen. Schließlich schritt die Polizei ein und nahm die Unteroffiziere fest.

Saarbrücken, 3. Januar. Nach den letzten Meldungen beläuft sich die Zahl der bei dem Eisenbahnunglück Getöteten auf 7 und die der Verletzten auf ca. 15. Die meisten Verletzungen sind leichter Art. Die Ursache des Unglücks ist Unachtsamkeit des Lokomotivführers.

Queidersbach b. Landstuhl, 5. Jan. Gestern abend wurde der Lehrer Wesner auf dem Nachhauseweg in der Nähe seiner Wohnung von 2 Männern hinterrücks erschossen. Wesner war 45 Jahre alt und Vater von 6 Kindern.

Reppholt (Reg. Bez. Aachen), 3. Jan. Gestern abend wurde der zweite Beistliche der Kirchengemeinde Reppholt, Pastor Voets, von einem Mann, den er bei einem Einbruch in der Kirche überraschte, ermordet. Die Leiche wurde später von den Söhnen des Ermordeten in der Kirche aufgefunden.

Paris, 5. Jan. Einer halbamtlichen Mitteilung zufolge ist die französische Regierung von der türkischen Regierung erlucht worden, ihr weitere fünf Offiziere zur Leitung der Gendarmerie in Kleinasien zur Verfügung zu stellen. Befehlshaber der Gendarmerie in Kleinasien ist der französische General Baumann.

Die Ernennung Enver Beys zum Kriegsminister ist nunmehr, wie aus Konstantinopel berichtet wird, erfolgt. Das Trade, durch welches Enver Bey zum Kriegsminister ernannt wird, befördert ihn gleichzeitig zum Brigadegeneral mit dem Titel Pascha. Oberst Enver Bey (jetzt Pascha) ist wohl die populärste und in der Welt bekannteste Gestalt unter den heutigen Osmanen. Der junge, etwa 33 Jahre alte Offizier, der „Freiheitsheld“ vom Jahre 1908, war bekanntlich bis vor kurzer Zeit Militärattaché in Berlin, ging von da nach Tripolis, um dort mit Erfolg das Oberkommando zu leiten, führte später den Handstreich gegen Kamil Pascha durch und ermöglichte so die Wiedergewinnung Adrianopels. Er sträubte sich zwar anfangs wegen seiner Jugend, den hohen Posten anzunehmen. Seine politischen Freunde drängten ihn aber zur Annahme des Postens des Kriegsministers. Der Umstand, daß er seine militärische Ausbildung in Deutschland erhalten hat, läßt hoffen, daß von ihm eine erspriessliche Zusammenarbeit mit den deutschen Militärreformen zu erwarten ist. In Rußland wird man vielleicht die Empfehlung haben, daß die Ernennung Enver Beys zum Kriegsminister der russischen Niederlage in der Angelegenheit der deutschen Militärmission einen amtlichen Stempel aufdrücken dürfte.

London, 5. Januar. Der neu ernannte Kriegsminister Enver Bey gab einem Korrespondenten des „Daily Telegraph“ folgende Erklärung ab: Der einzige Grund, der mich bewogen, das Kriegsministerium zu übernehmen, ist der, daß ich an der schweren Aufgabe der militärischen Reorganisation mitarbeiten will. Ich bin weit davon entfernt, kriegerische Bestrebungen zu fördern. Wir wollen nur eine Stärkung unseres Heeres aus dem begründlichen Wunsche heraus, die anderen Mächte zu zwingen, uns für die Zukunft in Frieden zu lassen.

Konstantinopel, 5. Januar. Der türkische Kriegsminister Enver Pascha hat dem General Liman von Sanders einen neuen ausführlichen Plan zur Neuorganisation des türkischen Heeres überreicht.

Die sensationellen Meldungen griechischer Blätter über erbitterte Kämpfe zwischen Albanesen und Griechen bei Topelen sollen der Begründung entbehren. Dagegen scheint sich die Nachricht von der Bildung starker griechischer Freiwilligenkorps zwecks der Behauptung der von Griechenland besetzten Gebiete der ehemaligen türkischen Provinz Epirus, die nach den Beschlüssen der Londoner Wirtschaftskonferenz an das Fürstentum Albanien fallen sollen, zu bestätigen. — Aus Ballona, dem Sitze der provisorischen albanischen Regierung, kommt die Nachricht, daß der soeben zurückgetretene türkische Kriegsminister Izzet Pascha, welcher Albanese ist, an der Spitze einer Verschwörung stehe, um die Regierung Albanien an sich zu reißen. Angeblich befindet sich Izzet Pascha bereits auf dem Wege nach Albanien. In Kreisen, welche der Internationalen Kommission für Albanien nahe stehen, wird jedoch diese Sensationsmeldung dementiert.

Der russische General Holmsen ist in Belgrad eingetroffen und vom König sowie vom Ministerpräsidenten Pasitsch in Audienz empfangen worden. Er wird sich zur Schlichtung des serbisch-bulgarischen Grenzstreites an die Grenze begeben. Der Streifzug ist auf mangelhafte Karten zurückzuführen und wird baldigst in freundschaftlicher Weise geregelt werden.

Ein neuer Militärbefreiungsschwindel wird jetzt, nachdem die Untersuchung schon seit längerer Zeit geführt worden ist, in Ungarn enthüllt. Nicht weniger als 17 000 Stellungspflichtige sollen dem Dienst entzogen worden sein. Diesmal ist erschwerenderweise ein Bezirksarzt, der über die Tauglichkeit oder Untauglichkeit der Rekruten zu entscheiden hatte, unter der Anklage, seiner ärztlichen und amtlichen Pflicht in unerhörter Weise zuwidergegangen zu haben. Es ist dies der inzwischen auch

schon in Untersuchungshaft gezogene Bezirksarzt Dr. Tinn in der südbanatischen Stadt Apalin. Seine Durchsichtereien kamen dadurch zutage, daß es auffiel, daß gerade in den Distrikten, in denen er die Affentierungen leitete, so viele Rekruten als untauglich befunden worden sind. Außerdem machte er sich durch große Güterankäufe verdächtig. Man behauptet jetzt, er habe durch seine unsaubereren Machenschaften allmählich ein Vermögen von 700 000 Kronen zusammengehäuft. Gegen ihn und seine Mitschuldigen soll jetzt mit aller Strenge vorgegangen werden.

Präsident Wilson hat, wie amerikanische Blätter zu berichten wissen, eine lange Besprechung mit dem amerikanischen Sondergesandten in Mexiko, Lind, an Bord des vor der Mississippi-Mündung ankernden Kreuzers „Chester“ gehabt. Der Präsident lehnte es bestimmt ab, irgendwelche Mitteilungen über den Inhalt dieser Unterredung zu machen, was natürlich zur Folge hat, daß allerhand Kombinationen betreffs dieser Besprechung in Umlauf sind. — Die erbitterten mehrtägigen Kämpfe zwischen den mexikanischen Rebellen und den Bundesstruppen bei Ojinaga haben vorläufig damit geendet, daß sich die Insurgenten zurückzogen, da ihnen die Munition ausging. Sie wollen indessen sofort abermals gegen die Stellungen der Bundesstruppen bei Ojinaga vorgehen, sobald sie die aus Chihuahua erwartete Munition erhalten haben werden. Von den übrigen Punkten des mexikanischen Revolutionskriegsschauplatzes liegt vorerst nicht sonderlich Neues vor.

New-York, 5. Jan. Nach einer Meldung des „Lok. Anz.“ verheerten Stürme und Hochfluten die Küstenstädte in der Nähe von New-York; viele Strandhotels und Ländhäuser sind vernichtet worden. Der Badeort Seabright ist vollständig zerstört. Die Ruinen der Häuser wurden vielfach ausgeplündert.

London, 5. Jan. Vier wertvolle Pferde, die Pferde des Hagenbed'schen Wandersirkus, der augenblicklich in der Londoner Olympia seine Vorstellungen gibt, sind auf bis jetzt unangeklärte Weise vermisst worden. Zwei der Tiere sind bereits verendet, die beiden anderen dürften vielleicht wieder hergestellt werden. Das eine der toten Tiere ist der Schimmel Siglavi Alba II. der Schulleiterin Mme. Baptista Schreiber. Das andere Opfer ist Eigentum der Cardinals-Truppe. Am Dienstag trafen die Tiere nicht in der gewohnten Weise. Dem Umstand wurde jedoch nur wenig Wichtigkeit beigemessen. Am Mittwoch morgen krümmte sich der Schimmel infolge heftiger Schmerzen am Boden. Der Bauch war geschwollen. Schaum bildete sich an der Schnauze, und nachmittags verendete das Tier, für das die Schulleiterin, wie es heißt, 20 000 Mk. bezahlt hatte. Eine Bulldogge ist ebenfalls auf geheimnisvolle Weise verendet. Eine chemische Untersuchung des Mageninhalts soll vorgenommen werden. Allgemein nimmt man an, daß der Tod der Tiere auf ein Attentat von irgend einer Seite zurückzuführen ist.

Wien, 5. Januar. Wie die Blätter melden, ist in der Nähe von Grossenzersdorf bei Wien die Bäuerin Theresia Redl von einem Unbekannten ermordet und beraubt worden. — Einer Blättermeldung aus Austerlitz zufolge sind 7 Bauern bei einer Schlittenfahrt über einen Bergabhang abgestürzt. Alle 7 sind tot.

Mailand, 31. Dezbr. Die „Mona Lisa“ war im Laufe des Montags von 7600 Personen besichtigt worden, die je 1 Lire Eintrittsgeld bezahlten. Von 1/26 Uhr abends bis Mitternacht wurde kein Eintrittsgeld erhoben, und nun war der Andrang ungeheuer. Der Verkehr vor dem Gebäude wurde unterbrochen. 400 Polizisten und Carabinieri waren aufgebotsen. 50 000 Menschen defilierten vor dem Bilde. Es wurden jeweils 150 Personen auf einmal eingelassen. Ein Stehenbleiben vor dem Bilde war nicht erlaubt. Im Gedränge ereigneten sich



zahlreiche Dünmächtsanfalle. Einige Frauen und ein Wächter mußten in der Tragbahre fortgeschafft werden. Tausende von Neugierigen mußten, ohne das Bild gesehen zu haben, wieder umkehren. Erst um 1 Uhr nachts wurde das Haus von der Menge leer. Gestern wurde das Gemälde noch bis 3 Uhr nachmittags gegen Bezahlung von Eintrittsgeld gezeigt und dann mit dem Abendschnellzug unter Beobachtung aller Vorichtsmaßregeln nach Paris befördert, wo sie am Mittwoch eingetroffen ist. Sie wurde in die Hochschule der schönen Künste gebracht.

## Württemberg.

Stuttgart, 5. Jan. Als der Sonderzug des Kaisers gestern abend 7 Uhr von Sigmaringen über Tuttlingen-Böblingen zuerst den Westbahnhof und dann den Nordbahnhof passierte, wurde auf letzterem ein Aufenthalt von 5 Minuten genommen. Der König war im Automobil in Begleitung des Generaladjutanten und des Flügeladjutanten vom Dienst erschienen und begrüßte den Kaiser herzlich. Nach einem ebenso herzlichen Abschied setzte der Sonderzug seine Fahrt nach Berlin fort.

Stuttgart, 5. Jan. Die Versicherungsanstalt Württemberg hatte nach einer Bekanntmachung in ihrem Amtsblatt Veranlassung, darauf hinzuweisen, daß es sich bei der Mitteilung ärztlicher Gutachten empfehle, Bemerkungen, die einen für den Versicherten beunruhigenden Inhalt haben, sachlich aber embeholdlich sind, oder Wendungen, die ihn verletzen könnten, in den für ihn bestimmten Abschriften fortzulassen. Es bestehe die Gefahr, daß durch die Mitteilung des vollen Inhalts der ärztlichen Gutachten an den Versicherten ohne Aussonderung des entbehrlichen und vertraulichen Teils unter Umständen berechtigter Interessen der Ärzte, insbesondere auf dem Lande und in kleinen Städten, geschädigt werden, und hierunter zum Nachteile der Versicherungsträger die Sachlichkeit und Vollständigkeit der Begutachtung der Ärzte leiden könnte, außerdem kann auch in manchen Fällen der Versicherte selbst Schaden nehmen, wenn er gewisse ärztliche Äußerungen erfährt. Es wurden deshalb die K. Württ. Versicherungsämter und die Ortsbehörden für die Arbeiterversicherung ersucht, bei mündlicher oder schriftlicher Mitteilung von ärztlichen Gutachten an die Versicherten oder deren Vertreter darauf Bedacht zu nehmen, daß derartige Äußerungen, namentlich soweit sie persönliche Charaktereigenschaften schildern, weggelassen werden.

Stuttgart, 5. Januar. Der evang. Gemeindegemeinderat hat mit allen gegen 4 Stimmen gegen den Beschluß der Stadtverwaltung betr. die simultane Gestaltung der Mädchenmittelschule Stellung genommen und an die Oberkirchenbehörde das Ersuchen gerichtet, bei den maßgebenden Behörden nachdrücklich dahin zu wirken, daß dem Beschluß der Gemeindefolleger die Genehmigung versagt werde.

Tübingen, 5. Jan. Im 80. Lebensjahr ist hier Finanzrat a. D. Theodor Haug verstorben. Der Verstorbene war längere Jahre Kameralverwalter in Neuenbürg und Leonberg. Seit 1899 war er pensioniert.

Sonthem, 5. Jan. Die 58 Jahre alte Frau des Bäckermeisters Keller hier erlitt am Silvesterabend in der Kirche einen Schlaganfall und wurde bewußtlos nach Hause gebracht. Die Frau verschied bald darauf.

Leonberg, 5. Jan. Schultheiß Hering von Warmbronn hatte am 1. Januar sein Amt niedergelegt. Gestern ist der geachtete Mann im Alter von 76 Jahren aus dem Leben geschieden, ohne daß dem Tode eine Krankheit vorausgegangen wäre. — Der Termin für die Wahl des neuen Schultheißen, der ein Fachmann sein soll, ist auf den 14. Januar anberaumt.

Ebersbach, 5. Jan. Ueber die Stimmung der hiesigen Bevölkerung gegen die abermalige Ansetzung der Schultheißenwahl gibt am besten der Laibstand Aufschluß, daß schon mehr als 400 Bürger sich unterzeichnet haben gegen die von einer verschwindenden Minderheit erfolgten Wahlansetzung ausgesprochen haben. Diese Tatsache, so hofft man hier, wird auch bei der Prüfung der Wahlansetzung durch die Kgl. Kreisregierung Berücksichtigung finden.

Salach O/A. Böppingen, 5. Jan. Man hätte gestern glauben können, daß Extrazüge nach unserem Ort veranlaßt worden wären, denn zu Hunderten entzündeten aus den vom oberen und unteren Filsstal herkommenden und hier haltenden Zügen die Teilnehmer an der Leichenfeier für den ermordeten Polizeidiener Delluch. Namentlich die Unterbeamten waren von weither in überaus großer Zahl vertreten, aber auch sonstige Vereinigungen hatten Vertreter

entsandt. Auf dem Friedhof war fast kein Plätzchen mehr frei. Der Geistliche sowohl, wie die Vertreter der einzelnen Vereinigungen, die am Grabe sprachen, ehrten in dem Verstorbenen einen treuen Kameraden, pflichtbewußten Beamten und lieben Menschen. Ueber den Mord selbst ist noch zu sagen, daß nicht Moco, sondern Satago der Mörder ist und daß wahrscheinlich die Anklage auf vorläufigen Mord lautet wird.

Unterriexingen, O/A. Baihingen, 5. Januar. Gestern abend gegen 6 Uhr kamen vor dem Gasthof zum Löwen viele junge Leute in Streit, der allmählich zu einer Schlägerei und Schießerei ausartete. Ein 19 Jahre alter junger Mann, namens Schlotterbeck von Großsachsenheim, wurde dabei erschossen und einem in der Nähe stehenden achtjährigen Knaben drang eine Kugel in den Bauch, die bis jetzt nicht entfernt werden konnte. Der Knabe liegt im Krankenhaus in Ludwigsburg. Als Täter wird ein junger Mann, namens Weidenbach, angegeben.

## Aus Stadt, Bezirk und Umgebung.

Neuenbürg, 5. Jan. Als letzter in der Reihe beschloß die Weihnachtsfeier des Evang. Arbeitervereins die Zahl der Festfeiernden, die das Geburtsfest des Weltretters froh umrahmen. Mit aufrichtiger Dankbarkeit darf der Verein auf den gestrigen Sonntag-Abend zurückblicken, hatte er sich doch wieder einer so zahlreichen Beteiligung aus allen Kreisen der Einwohnerschaft zu erfreuen, daß die weiten Räume des Gasthauses z. „Anker“ nicht befüllt waren. Die Feier wurde nach einem Eröffnungsstück des Segnetes der Feuerwehrlapelle eingeleitet mit einem von Hrn. Weber schön gesprochenen, stimmungsvollen Prolog, dem der ebenso ansprechende Männerchor „Gott zum Gruß“ folgte. Der als 7. Nummer des Programms vorgetragene, immer schöne, weihenolle Beethoven'sche „Heilige Nacht“ wurde von der kleinen wackeren Sängerschar unter Leitung ihres bewährten Hrn. Dirigenten Egger in trefflich gelungener Weise durchgeführt. Den Mittelpunkt des Abends bildete das Theaterstück in drei Aufzügen: „Ein Stück aus dem Leben gegriffen“. Diesem Schauspiel ging voraus ein von Hrn. Frisch Höhn vorgetragenes Bismarck, in dem in schöner Sprache voll Kraft und Wirkung die Grundtendenzen der Bestrebungen und die Begeisterung für die Sache der So. Arbeitervereine zum Ausdruck kam. Das Theaterstück selbst, ein ernstes soziales Bild, enthält neben seinem lokalen Einschlag noch Anspielungen auf gewisse Verhältnisse und Vorgänge, für die es besonders zugeschnitten ist. Im Hinblick auf die so zahlreiche aus allen Kreisen der Einwohnerschaft anwesenden Zuschauer und Hörer können wir es uns versagen, den Inhalt des ernstlichen Stückes näher vorzuführen; es mag genügen zu sagen, daß die Vertreter der einzelnen Rollen, Hrln. Gauß, H. Blaiß, Panzer, Bender und Gauß, ihrer Aufgabe in ansprechender Weise gerecht wurden, und daß sich unter ihnen der Träger der Hauptrolle, Hr. W. Blaiß, der Leiter des ganzen Theaterstücks, als der „Fabrik-Schlosser Strobel“ besonders auszeichnete, denn er führte seine Rolle in einer das Maß eines Dilettanten übertreffenden Weise durch. Nach einer Begrüßungsansprache des Vorstands Heiner hielt der Sekretär des Verbands Evang. Arbeitervereine, Hr. Springer von Stuttgart, in zündender Rede eine nach jeder Hinsicht treffliche Ansprache, deren Gedankengang in folgenden kurzen Sätzen wiedergegeben sei: Weihnachtsfeier heute mit anderen Gefühlen gefeiert als etwa zu den Zeiten des Malers Ludwig Richter; die wirtschaftliche Entwicklung Deutschlands brachte Schwierigkeiten und Not mit sich, die auch über Weihnachten ihre Schatten werfen. Für einen evangel. Arbeiterverein sei die Frage brennend, wie die Ideen des Christentums im Wirtschaftsleben zu verwirklichen seien. Nicht Rezepte, Regeln und Vorschriften gibt uns das Evangelium, wohl aber erzieht es die Menschen zur Verantwortlichkeit den Nebenmenschen gegenüber und das schließt Klassenkampf und „Daß aus, kommen sie von oben oder von unten. Wir können auch von 1813/14 lernen: wie damals der Volksgedanke fittlich und religiös begründet wurde, wie in jener Zeit Kräfte des Opfermutes und der Hingabe erwachten, das hat auch uns etwas zu sagen. Die evang. Arbeitervereine stehen treu zur Kirche, weil sie in ihr die wichtige Hüterin und Verbreiterin des Christentums sehen, an dem das Volk innerlich und äußerlich gesunden soll. — Lebhafter Beifall folgte dieser eindrucksvollen Rede. Nun kam zur angenehmen Abwechslung noch der heitere Schwank „Das Amtsgeheimnis“ zur gelungenen Aufführung. Die Rollen des Apoth.-Provisors Lieblich, des Posthalters Joh.

Nagel und seiner Tochter Beate wurden durch die H. B. Blaiß, R. Panzer und Hrn. Weber trefflich wiedergegeben und die des Hrn. Bürgermeisters, des Versicherungsgagenten Baummer, des Hausknechts Nelke und des Dienstmädchens Dörthe durch die H. B. Bender, Seeger, Gauß und Hrn. Kröner gut dargestellt. Nun konnte, es war schon 11 Uhr geworden, der Glückshafen für die Verlosung in Tätigkeit gesetzt werden, währenddessen die fleißige Musik weitere hübsche Stücke spielte. Die Abgabe der vielfach Freude, aber auch Enttäuschung bringenden Gewinngegenstände nahm den üblichen Verlauf. Unser So. Arbeiterverein hat wieder eine in allen Teilen wohlgelungene Weihnachtsfeier hinter sich. Ihm und all den Freunden seiner Sache wünschen wir am Ende der diesjährigen Festzeit ein glückliches neues Jahr.

Neuenbürg, 7. Jan. Der heutige Winter scheint sich durch häufigere und reichlichere Schneefälle auszeichnen zu wollen als seine Vorgänger in den letzten 5 Jahren. Raum hat das am 3. ds. aufgetretene Tauwetter mit der zum Jahreswechsel bescherten prächtigen Schneedecke aufgeräumt, da trat im Laufe des gestrigen Nachmittags bei 3 Grad R. Wärme plötzlich ein heftiges Schneegestöber auf, das sich heute vormittag bei bis auf den Gefrierpunkt gesunkener Temperatur fortsetzt, so daß wir wieder eine schöne Winterlandschaft und Aussicht auf eine neue Schneebahn haben.

Dobel, 6. Jan. Ueber das Brandunglück am letzten Sonntag berichtet der „Schwäb. Merkur“ (Abendbl. v. 5. ds.) nach der „Bad. Presse“ von einem Großfeuer. Der Bericht sagt, daß im Schulhaus um 1/21 Uhr Feuer ausbrach und daß die Feuerwehr erschienen sei, sich das verheerende Feuer auch auf das anstoßende (!) Rathaus ausgedehnt habe. Im Rathaus sei man in erster Linie darauf bedacht gewesen, die wichtigsten Akten, besonders die Grund- und Standesbücher in Sicherheit zu bringen. Späterhin seien ganze Bündel Akten und sonstige Schriftstücke zum Fenster hinaus in den frischen Schnee geflogen und hätten ein unendliches Chaos verursacht. Diese Mitteilung bedarf insofern der Richtigstellung, als ja das Rathaus, das sich nicht neben dem Schulhaus befindet, auch nicht von dem Brand betroffen worden ist. Das Rathaus, das mit dem jetzt abgebrannten Schulhaus ein gemeinsames Gebäude bildete, befindet sich nämlich seit etwa einem Jahr in dem früher königlichen Hause oben an der neuen Straße, in der Nähe des Gasthofs zur Sonne. In demselben befand sich früher eine Lehrerswohnung. Das nun abgebrannte an der alten Straße gelegene frühere Schul- und Rathaus, wurde im vorigen Jahre mit einem Aufwand von ca. 30 000 Mark ausschließlich zu Schulzwecken und Lehrerswohnungen um- und ausgebaut. Die Büchermansschaften konnten trotz angestrengter Arbeit und großer Unsicht das brennende Gebäude nicht mehr retten; sie mußten sich darauf beschränken, das benachbarte stark gefährdete Haus des Kaufmanns R. Treiber vor dem Feuer zu bewahren. Wenn auch von einem Großfeuer im Sinne dieses Wortes keine Rede sein kann, so bedeutet die Vernichtung des Schulhauses doch ein großes Unglück für die hiesige Gemeinde, die nun zunächst für geeignete Unterbringung der Schulen und Lehrer zu sorgen hat.

Herrenalb, 6. Jan. (Eingel.) Heute nacht 1/22 Uhr wurden aus einem Hühnerstall hier drei Hühner gestohlen. Der Dieb konnte zwar beim Kommen und Gehen beobachtet, leider aber nicht gefaßt werden. Die Spuren des mutmaßlichen Täters sollen sich in der Nachbarschaft verloren haben.

Pforzheim, 3. Jan. Bei dem schon gemeldeten großen Schuppenbrand der Baufirma Wildschütte unweit des Bahnhofs erschien die Wackerlinie der Feuerwehr verspätet. Der Vorfall ist recht lehrreich. In der Zentrale der Wackerlinie hatte der Motor nicht auf „Betrieb“ gestanden. Der Schuppenmann, der Dienst hatte, bemerkte das aber nicht und gab das Alarmzeichen ohne Erfolg. In den Wohnungen der angeschlossenen Feuerwehrlente ertönte das Glockenzeichen nicht. Wäre der Vorfall nachts begegnet und hätte es sich um einen Brand an anderer Stelle und um stürmisches Wetter gehandelt, so hätte das Versehen böse Folgen haben können. So blieb es dabei, daß ein vielhundertköpfiges Publikum am Brandplatz able Blößen machte. Der Schuppen stand inmitten eines neuen Bauquartiers und hätte demnächst doch einem Neubau weichen müssen. (S. M.)

Pforzheim, 6. Jan. Im nahen Bilsingen sind infolge Brandstiftung vier Wohnhäuser und drei Scheuern abgebrannt. Die Brandgeschädigten sind Bäcker Brenk, Hilfsarbeiter Wilhelm Gottmann,

Bahnarbeiter Theodor Bechtold. Der Sa — Ferner hat es Haus an der Leop Wächter in dem Laden Geschäftsführer, Deene, davonlaufen. vermutet einen verju

Das Freudenstädt schnurrige Wette, a. Enz zum Ausstr aber auf ihre Wege konnten. Es heiß wurde kürzlich in ein mit einem durtig ver Der Gärtner sollte ei bei nur einmaligem entfernten Garten tro foppen, packte das P

## Landwirtschaft

- Am Sonntag findet im Gasthaus Boll statt, zu welcher die Wirtschaft höflich einladet.
1. Neuwahl des Vorstandes und des Ausschusses und der
  2. Besprechung des
  3. Vortrag von Land das Thema „Fbrd Gründung von Bi
  4. Gratisverlosung n
- 1/2 Stunde vor Schweinestallungen des Den 2. Januar

ter Beate wurden durch die Panzer und Hl. Weber und die des Hrn. Bürgermeisters Beumer, des Dienstmädchens Dörthe, Seeger, Gauß und Hl. Nun konnte, es war schon der Glückshafen für die Ver- zt werden, währenddessen die hübsche Glücke spielte. Die reude, aber auch Enttäuschung enstände nahm den üblichen Arbeiterverein hat wieder eine lungene Weihnachtsfeier hinter den Freunden seiner Sache de der diesjährigen Festzeit fahr.

Jan. Der heutige Winter zete und reichlicher Schnee- wolle als seine Vorgänger Raum hat das am 3. ds. it der zum Jahreswechsel chneedecke aufgeräumt, da trat Nachmittags bei 3 Grad R. efiges Schneegestöber auf, g bei bis auf den Gefrierpunkt fortsetzt, so daß wir wieder schaft und Aussicht auf eine n.

Ueber das Brandunglück richtet der „Schwüb. Merkur“ nach der „Bad. Presse“ von Bericht sagt, daß im Schul- ausbruch und daß bis die ei, sich das verheerende Feuer nde (!) Rathaus ausgedehnt ei man in erster Linie darauf ichtigen Alten, besonders die äher in Sicherheit zu bringen. Bündel Alten und sonstige ster hinaus in den frischen hätten ein unenbliches Chaos itteilung bedarf insofern der das Rathaus, das sich nicht befand, auch nicht von dem n ist. Das Rathaus, das mit Schulhaus ein gemeinsames et sich nämlich seit etwa einem öhnigen Baue oben an der Nähe des Gathofs zur Sonne, sich früher eine Lehrerswohn- ronale an der alten Straße al- und Rathaus, wurde im m Aufwand von ca. 30 000 u Schulwecken und Lehrer- ausgebaut. Die Böschmann- gestrengster Arbeit und großer e Gebäude nicht mehr reiten; beschränken, das benachbarte des Kaufmanns R. Treiber ahren. Wenn auch von einem dieses Wortes keine Rede sein Vernichtung des Schulhauses id für die hiesige Gemeinde, geeignete Unterbringung der u sorgen hat.

Jan. (Eingel.) Heute nacht einem Hühnerstall hier drei Der Dieb konnte zwar beim beobachtet, leider aber nicht puren des mutmaßlichen Täters barchaft verloren haben.

Jan. Bei dem schon gemel- ppenbrand der Baufirma Bahnhof erschien die Weder- verspätet. Der Vorfall ist der Zentrale der Weckerlinie auf „Betrieb“ gestanden. Der mst hatte, bemerkte das aber lacenzeichen ohne Erfolg. In angeschlossenen Feuerwehrlente chen nicht. Wäre der Vorfall hätte es sich um einen Brand d um stürmisches Wetter ge- Versuchen böse Folgen haben dabei, daß ein vielhundert- m Brandplatz üble Glossen en Rand inmitten eines neuen te demnächst doch einem Neu- (S. M.)

Jan. Im nahen Bilsingen ung vier Wohnhäuser und drei Die Brandgeschädigten sind arbeiter Wilhelm Gottmann,

Bahnarbeiter Theodor Roth und Goldarbeiter Franz Bechtold. Der Schaden beträgt 50—60 000 M. — Ferner hat es hier im Chemnitzer Waren- haus an der Leopoldstraße gebrannt. Als ein Wächter in dem Laden Feuerschein bemerkte, sah er den Geschäftsführer, den ledigen Kaufmann Heinrich Deene, davonlaufen. Dieser wurde verhaftet. Man vermutet einen versuchten Versicherungsbetrug.

### Dermisches.

Das Freudenstädter Bezirksblatt brachte folgende schnurrige Wette, die in der Stadt Neuenbürg a. Enz zum Austrag gekommen sein soll, die wir aber auf ihre Wahrheit bis zur Stunde nicht prüfen konnten. Es heißt da: „Eine originelle Wette wurde kürzlich in einer Wirtschaft von einigen Gästen mit einem durstig veranlagten Gärtner abgeschlossen. Der Gärtner sollte ein Bierfaß mit 33 Liter Inhalt bei nur einmaligem Ausrauben in einen 600 Meter entfernten Garten tragen. Er ließ sich nicht lange foppen, packte das Faß und verbrachte es in Be-

gleitung und unter großem Gelächter mehrerer Personen an den gewünschten Ort. Für den Heim- transport entlehnte er dann einen Handkarren, um das gemonnene Faß Bier in seine Wohnung zu bringen. Aber wie erstaunt wird er gewesen sein, als er am andern Morgen das Bodbier ausfüllen wollte und der Inhalt frisch von der — Wasserleitung war.“ Vielleicht erfahren wir es doch noch, ob und wo Alvorstehendes sich auch wirklich zugetragen hat.

### Letzte Nachrichten u. Telegramme.

Berlin, 6. Januar. Wie der „Lokalanzeiger“ von maßgebender Stelle erfährt, ist ein Telegramm des Kronprinzen an den General Deimling aus Anlaß der Babener Vorgänge, des Inhalts: „Jammer selte drauf! Bravo! Friedrich Wilhelm, Kronprinz“; nie an General Deimling gerichtet worden.

Heidelberg, 6. Januar. Oberbürgermeister Dr. Wildens ist heute nacht an Lungenent- zündung gestorben.

## Amtliche Bekanntmachungen und Privat-Anzeigen.

### Landwirtschaftl. Bezirks-Verein Neuenbürg.

Am Sonntag den 11. Januar 1914, nachmittags 2 Uhr, findet im Gasthaus zum „Anker“ in Neuenbürg eine **Voll-Versammlung**

statt, zu welcher die Vereinsmitglieder und Freunde der Land- wirtschaft höflichst eingeladen werden.

#### Tages-Ordnung:

1. Neuwahl des Vorstandes, seines Stellvertreters, des Vereins- ausschusses und des Hauusausschusses.
2. Besprechung des Verhältnisses zu den Bauernvereinen.
3. Vortrag von Landw.-Inspektor Ströbele-Preunberg über das Thema „Förderung der Viehzucht im Allgemeinen und Erhaltung von Viehzuchtgenossenschaften“.
4. Gratisverlosung nützlicher landw. Gegenstände.

1/2 Stunde vor Beginn der Versammlung Besichtigung der Schweinehaltungen des Hrn. Ernst Döhner zum „Anker“.

Den 2. Januar 1914.

Vereinsvorstand:

Oberamtmann Ziegeler.

#### Herrenalb.

K. Kürble, Polster und : Tapexiergeschäft empfiehlt

**Schulranzen** für Knaben und Mädchen in allen Preislagen billigt mit **10% Rabatt 10%.**

Schuhputz **Nigrin** färbt nicht ab

#### Contobüchlein

empf. die G. Neeh'sche Buchdr.

In der Nachlasssache des Gottlieb Banerle kommt dessen

### kleineres Gut

bestehend aus einem im Jahre 1909 erbauten Wohn- und Oekonomiegebäude, je rund 174 a Ackerland, 66 a Wiesen und 22 a Futterplatz am

Montag den 12. Januar 1914, nachmittags 3 1/2 Uhr,

auf dem hiesigen Rathaus zur freiwilligen öffentl. Versteigerung. Die Kaufbedingungen sind günstige. Bei annehmbarem Angebot erfolgt der Zuschlag sofort.

Zu näherer Auskunft ist der Unterzeichnete gerne bereit. **Birkenfeld, 5. Januar 1914.**

Ratsschreiber Fajler.



### Unterer Schwarzwald-Turngan.

Nächsten Sonntag den 11. ds. Mis., von nachm. 4 Uhr ab wird der Schriftwart des X. Turnkreises Schwaben Hr. Oberlehrer Thumm aus Stuttgart im „Bärensaal“ vier einen Vortrag halten über das Thema: „Die Geschichte der Deutschen Turnerschaft und deren Aufgaben in der Gegenwart“, wozu die Mitglieder und Freunde der Deutschen Turnerschaft hienit freundl. eingeladen werden.

Der Gau-Ausschuß.



### 4. Preuss.-Südd. Staatslotterie.

214 000 Gewinne und 2 Prämien in 5 Klassen verteilt

mit zusammen **72 Millionen Mark.**

2 zu 500 000 Mark	6 zu 60 000 Mark
2 „ 300 000 Mark	8 „ 50 000 Mark
2 „ 200 000 Mark	10 „ 40 000 Mark
2 „ 150 000 Mark	28 „ 30 000 Mark
4 „ 100 000 Mark	40 „ 15 000 Mark
4 „ 75 000 Mark	110 „ 10 000 Mark

und so weiter.

**1. Klasse. Ziehung am 12. u. 13. Januar 1914.**

10 000 Gewinne mit 761 100 Mark.

Originallose per Klasse:

1 Achtel	1 Viertel	1 Halbes	1 Ganzes
RM. 5.—	RM. 10.—	RM. 20.—	RM. 40.—

sind zu haben bei

Wilh. Merkle, Kgl. Würt. Lotterle-Einnehmer

Verkehrsbüro Wildbad Telephon 97

und den Mittelpersonen: Max Meißel, Kaufmann in Neuenbürg; Emil Höger, Friseur in Calmbach; Karl Behle, Kaufmann in Herrenalb; Oskar Blessing, Casetier in Schömberg.

Amtl. Lotterleplan und Ausfüllungs-Schriften gratis.

## Mein diesjähriger grosser Saison-Ausverkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen hat am Montag den 5. Januar begonnen.

Ich bitte um **Besichtigung** meiner Auslagen.

**Jul. Lauterbach, Pforzheim**

E. Neu Nachf.

Grösstes Spezialhaus Pforzheims für Damen- und Mädchen-Konfektion.

Leopoldstrasse 16.

Die Preise sind bis zur Hälfte und teils sogar noch darunter gegen die sonstig. Preise ermässigt.

**Visitenkarten** liefert rasch und billigt G. Neeh'sche Buchdr.



